



Philippe Sager auf dem Basketballcourt in der Aarau Telli, wo er sich auf seine erste NLA-Saison vorbereitet hat.

FABIO BARANZINI

# Traum von der NLA verwirklicht

## Muhen Basketballer Philippe Sager hat sich in der höchsten Spielklasse auf Anhieb etabliert

VON FABIO BARANZINI

Vier Basketballkörbe stehen auf dem roten Platz direkt neben dem Telli-Schwimmbad in Aarau. Die weissen Bretter sind teilweise mit Graffiti-Schriftzügen verschmiert worden und die Stahlringe mit den Netzen aus Metallketten haben auch schon bessere Zeiten erlebt. Auf diesem Platz, der auf drei Seiten von einem hohen Zaun umgeben ist, hat sich Philippe Sager aus Muhen während der Sommermonate auf seine bislang grösste Herausforderung vorbereitet: die erste Spielzeit in der Basketball-Nationalliga A.

Nur ein Ballwurf von diesem Basketballcourt in der Telli entfernt befindet sich die Halle des Basketballclubs Alte Kanti Aarau. Der Verein, für den Sager seit seinem siebten Altersjahr spielt. Oder genauer, gespielt hat. Im letzten Sommer wechselte er nach 14 Jahren den Club. Und das nicht ganz freiwillig. Nachdem Sager mit den Aarauern Basketballern aus den Niederungen der 2. Liga bis in die Nationalliga B auf-

gestiegen und dort gleich drei Titel gewonnen hatte, wäre der nächste logische Schritt der Aufstieg in die Nationalliga A gewesen. Doch den Aarauern fehlte das nötige Geld und so entschied sich die Vereinsführung, die erste Männermannschaft zurückzuziehen. Ein Entscheid, den Sager bedauert. «Ich hätte gerne mit Aarau in der Nationalliga A gespielt», sagt er. Es war aber ein Entscheid, der Sager eine Tür geöffnet hat.

### Kampf um jede Spielminute

Noch während der letzten NLB-Saison mit der Alten Kanti wurde Philippe Sager vom Trainer des NLA-Teams Starwings Basket aus Basel kontaktiert. «Ich habe nicht sofort zugesagt, denn ich wollte die Saison mit Aarau zuerst so gut wie möglich zu Ende spielen. Aber nach dem Rückzug des Teams war für mich klar, dass ich die Möglichkeit, für die Starwings in der Nati A zu spielen, wahrnehmen will», so Sager, der neben dem Basketball an der ETH in Zürich Lebensmittelwissenschaft studiert. Der

Wechsel zu den Starwings war jedoch mit einem gewissen Risiko verbunden. In der Vergangenheit hatten wiederholt junge Schweizer Athleten versucht, bei den Baslern Fuss zu fassen. Doch die meisten kamen nicht über eine Statistenrolle hinaus und verliessen den Verein bald wieder. Dieses Risikos war sich

### «Ich bin selber überrascht, dass es gut läuft.»

Philippe Sager Basketballer in der NLA

auch Sager bewusst. «Der Trainer meinte, ich würde wohl fünf bis zehn Minuten Spielzeit bekommen pro Partie», so Sager. «Das ist zwar nicht viel, aber ich bin es gewohnt, dass ich mir meine Spielminuten erkämpfen muss. Das war auch in Aarau am Anfang so.»

### Besser als erwartet

Im Wissen, dass er um jede Spielminute kämpfen muss, hat Philippe Sager in den Sommermonaten neben dem regelmässigen Training auf dem Basket-

ballplatz in der Telli auch intensiv im Krafraum gearbeitet. Fünf Kilo Muskelmasse hat er in dieser Zeit zugelegt. Und dieser Aufwand hat sich für den jungen Müheler Basketballer, der heute seinen 22. Geburtstag feiert, gelohnt. In den bisherigen sieben NLA-Spielen ist Sager jedes Mal eingesetzt worden und stand im Schnitt 17 Minuten auf dem Parkett. «Ich bin selber überrascht, dass es gut läuft», so Sager. «Mir hat es sicherlich geholfen, dass ich flexibel auf zwei Positionen einsetzbar bin und in dieser Saison nur noch drei und nicht mehr vier Ausländer pro Team eingesetzt werden dürfen.»

Doch obwohl Sager sich auf Anhieb in der Nationalliga A etablieren konnte, gibt er sich damit noch nicht zufrieden. «Ich will noch konstanter spielen und in jeder Partie mehr Verantwortung übernehmen und mehr Punkte erzielen», sagt er. Den nächsten Anlauf, um diese Ziele umzusetzen, nimmt Philippe Sager morgen Abend im Heimspiel gegen Union Neuchâtel (17.30 Uhr, Sporthalle, Birsfelden).

## ❖ Griensammler

### Der Samichlaus ist am Backen und eine Gugge macht Ferien

### ❖ Buben haben Kummer

Mit Faschnachtsbeginn wirds bei den Söhretaler Chommerbuebe wohl nichts. Die kleinste Guggenmusik der Schweiz ist vorübergehend stillgelegt. «Wir machen gerade ein wenig Ferien», sagt Patrick Gugelmann. Der Grund dafür ist einfach: Der Guggenmusik aus Leerau fehlen die Mitglieder.

### ❖ Der Samichlaus kommt

Schon bald zieht der Samichlaus wieder von Tür zu Tür. Am 5. und 6. Dezember besucht er beispielsweise die



Kinder in Ober- und Unterkulm, Teufenthal und Zetzwil. Er freut sich natürlich auf ein Verslein oder ein Lied. Anmeldeformulare liegen im Foyer der katholischen Kirche Bruder Klaus in Unterkulm auf, können aber auch telefonisch bestellt werden beim Pfarrei-Sekretariat. Beinahe jeden Abend ist zu sehen, dass der Samichlaus fleissig am Vorbereiten ist und Lebkuchen und Grittibänzen backt. Dann nämlich färbt sich am Abend nach Sonnenuntergang der Himmel rot. Das geht aus überlieferten Erzählungen über die Backkünste des Samichlaus hervor.

### ❖ Weihnachtsstimmung

Wer sich übrigens bereits jetzt in Weihnachtsstimmung versetzen lassen will, kann die Adventsausstellung des Blumenladens Semperflorens in Schöftland besuchen. Diese ist heute von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 20 Uhr offen, sowie am Samstag von 9 bis 16 Uhr und am Sonntag von 11 bis 14 Uhr. Der verwunschene Garten und der weihnachtlich dekorierte Schopf sind nur die ersten Vorböten der Weihnachtszeit.

### ❖ Der Landessender-Käse

Zwar ist der Landessender in Berozmünster seit 2008 verstimmt. Jetzt sind in der Region neue Töne zu vernehmen. Sie stammen zwar nicht vom Landessender, aber mit dem bekann-



ten Sendeturm wird Werbung gemacht. Verschiedene Käsesorten der neuen Marke «Michelsamt» sind seit einer Woche in über 100 Coop-Verkaufsstellen erhältlich. Einer sticht besonders hervor: derjenige mit dem Namen «Landessänder». Schnell klar ist dadurch, was das wichtigste Ziel der Marke ist: lokale Produktion und Förderung der einheimischen Landwirte. Der Käse ist laut einer Mitteilung aromatisch und hat «eine würzige Note und eine scharfe Spitze». Dies allerdings kann der Griensammler (noch) nicht bestätigen.

### ❖ Spende dank Altkleidern

36 Tonnen Altkleider hat der Samariterverein Kulm im letzten Jahr gesammelt. Die Einnahmen aus diesen Sammlungen werden verwendet, um die eigenen Ausgaben zu finanzieren. Der Rest des Erlöses wird jeweils gespendet, was den Griensammler natürlich freut. 2500 Franken gingen in diesem Jahr an die Stiftung Arbeitszentrum für Behinderte (azb) in Strengelbach.

## NACHRICHTEN

### REINACH

#### Kanton genehmigt Änderung Nutzungsplanung

Der Regierungsrat hat die Teiländerung Nutzungsplanung Siedlung «Neue Verkaufsnutzung Wiesenstrasse» am 28. Oktober genehmigt, teilt die Gemeinde mit. Die Anpassung steht im Zusammenhang mit dem neuen Korpszentrum mit Brocki der Heilsarmee Korps Aargau Süd. Die Gemeindeversammlung stimmte dieser Teiländerung am 3. Juni zu. (AZ)

### UNTERKULM

#### Einseitige Sperrung der Juchstrasse

Am 5. Dezember organisieren die Musikgesellschaften Teufenthal und Unterkulm in Unterkulm die 129. Delegiertenversammlung des Aargauischen Musikverbandes. Rund 400 Delegierte aus verschiedenen Musikgesellschaften werden an diesem Tag erwartet. Die Versammlung findet in der Mehrzweckhalle statt. Damit den Gästen genügend Parkmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden können, wird die Juchstrasse laut Mittei-

lung der Gemeinde an diesem Tag einseitig gesperrt und es gibt einen Verkehrsdienst. (AZ)

### KIRCHLEERAU

#### Michael Honegger ist neuer Bauamtsleiter

Michael Honegger ist ab 1. Januar der neue Bauamtsleiter. Er wohnt in Kirchleerau und absolvierte seine Berufslehre als Forstwart im Forstbetrieb Leerau-Rued, gefolgt von einer Zweitausbildung zum Verkehrswegbauer. Auch privat ist Michael Honegger im Dorf engagiert und verankert. So ist er Vorstandsmitglied des Turnvereins und leistet aktiven Feuerwehrdienst in der Feuerwehr Leerau. (AZ)

### HOLZIKEN

#### Trinkwasserversorgung in Notlagen neu konzipiert

In der Gemeinde Holziken wurde das zur Sicherung der Qualitätssicherungsvorgaben benötigte Konzept für die Trinkwasserversorgung der Gemeinde in Notlagen ausgearbeitet. (AZ)

## 1300 Gäste im Erzähltal

### Wynental Im nächsten Jahr muss das Erzähltal zu 100 Prozent selbsttragend sein. In diesem Jahr resultierte ein Defizit von 4000 Franken.

19 verschiedene Anlässe fanden während des Erzähltals übers Bettagswochenende im September statt. Dann finden unter anderem Lesungen, Ausstellungen oder Konzerte statt. Jetzt hat der Regionalverband aargauSüd impuls in einer Medienmitteilung die Zahlen bekannt gegeben. Das Erzähltal habe rund 1300 Gäste mobilisieren können. «Das sind 20 Prozent mehr als im Vorjahr», sagt der Präsident des Kernteams, Martin Widmer.

In diesem Jahr konnten von regionalen Partnern und kantonalen Institutionen erstmals rund 15000 Franken Spendengelder generiert werden. Dies sei ein erster markanter Schritt auf dem Weg zur finanziellen Unabhängigkeit vom Regionalverband aargauSüd

impuls. «Es ist aber auch ein Zeichen für qualifizierte Arbeit sowie den Willen der Region, das zur Marke gewordene Erzähltal weiterzuentwickeln», sagte Widmer. Trotz sorgfältigem Umgang mit den finanziellen Mitteln habe dieses Jahr ein Defizit von rund 4000 Franken resultiert. Die Ursache sei jedoch erfreulich, denn anstelle der drei Schulklassen hätten deren acht an den Literaturworkshops teilgenommen.

Der Regionalverband aargauSüd impuls ist darauf angewiesen, künftig keine Defizitgarantien mehr übernehmen zu müssen, heisst es in der Mitteilung weiter. Das bedeute, dass das Erzähltal ab 2016 zu hundert Prozent selbsttragend sein müsse. Widmer zeigt sich jedoch zuversichtlich, dass dieses Ziel erreicht werde. Insbesondere bemühe man sich gemeinsam mit den Botschaftern weiter, immer mehr auch junge Erwachsene, Schüler und Kinder bei bestimmten Anlässen mitzubeteiligen. Bereits jetzt ist klar, wann das 8. Erzähltal stattfinden wird: vom 16. bis 18. September 2016. (AZ)